

# So empfinden Lehrer ihre Arbeit

Frustriert, nervige Schüler, nachmittags frei? Wir haken an der IGS Lengede mal nach.

Von Arne Grohmann

**Lengede.** Alltag und Ausnahmen an deutschen Schulen sind ein stetiges Spannungsfeld, meistens unter Dauerbeobachtung und Beurteilung von Politik und Bürgern.

Außen- und Innenansicht gehen beim Lehrerberuf nicht selten komplett auseinander. Das Klischee vom Dauerpädagogikstudenten, der, endlich an einer Schule gelandet, schnell frustriert von „den Schülern von heute“ vormittags mehr oder weniger motiviert sein Lernprogramm abspult und nachmittags frei hat, hält sich hartnäckig.

Aktuell wird diskutiert, ebenfalls extern und intern, ob es ohne weiteres möglich ist, dass Gymnasiallehrer wegen der derzeitigen Unterbesetzung von heute auf



**Dörte Kalkhof (55), Lehrerin seit 1989, beim Deutschunterricht in ihrer Klasse 6 c der IGS Lengede.**

morgen eine Klasse Grundschüler unterrichten können und sollen.

Ist es an deutschen Schulen wie in unseren Krankenhäusern: Wegen der immer umfangreicheren Verwaltung ist die Arbeit am und mit Patienten oder Schülern kaum noch möglich?



**Oliver Virkus (34), Lehrer seit 2011, mit seinem Mathematik-Grundkurs der Klasse 9 e.**

Fotos (2): Henrik Bode

Wir wollten es von den Lehrern wissen: Wir sehen „junge Hüpfen“ und „alte Hasen“ den Schulalltag? Jan-Peter Braun, Schulleiter der IGS Lengede, machte sofort mit und leitete unsere Fragen an zwei seiner Lehrer weiter. Die gewähren offen einen kleinen Einblick.

## Reden Sie mit!

Was macht den idealen Lehrer aus? Was müsste dafür geändert werden?

[peiner-nachrichten.de](http://peiner-nachrichten.de)

## „Man muss den Beruf und die Schüler mögen“

Ein junger Lehrer und eine ältere Kollegin beantworten Fragen zu ihrem Schulalltag.

**Oliver Virkus (34).** Lehrer bin ich seit 2011 und auch seitdem an der IGS Lengede in verschiedenen Funktionen tätig. Ich unterrichte Gesellschaftslehre, Arbeit-Wirtschaft-Technik sowie Mathematik.

**Name, Alter? Lehrer seit, Fächer, an der IGS Lengede seit, derzeitige Klasse(n)?**

**Dörte Kalkhof (55).** Ich bin Lehrerin seit 1989, seit 2012 unterrichte ich an der IGS Lengede Deutsch und Französisch. Ich bin Klassenlehrerin der 6 c, habe einen Grundkurs Deutsch in der 12.

Die Schüler empfinde ich als selbstbewusst. Die Distanz zwischen Lehrern und Schülern ist im Vergleich zu meiner Schulzeit geringer geworden. Man begegnet sich aber dennoch mit Respekt und klaren Rollen.

**Wie sind/waren die Schüler heute/früher?**

Die Schüler heute sind selbstbewusster und an der IGS Lengede spüre ich deutlich, dass sie offener und weniger ängstlich sind, was unserem kompetenzorientierten Bewertungssystem geschuldet ist. Zu meiner Zeit am Gymnasium hatte ich oft mit verängstigten Fünftklässlern zu tun, die vor lauter Angst vor schlechten Noten gar nicht richtig mitarbeiten konnten. Heute ist der Umgang mit unseren Schülern respekt- und vertrauensvoll. Wenn etwas stört, wird es angesprochen, dies beruht auf Gegenseitigkeit.

Vielleicht ist es mir möglich, den erfahreneren Lehrkräften im Bereich der Neuen Medien, deren Einsatz im Unterricht und im Kontext von Schule näher zu bringen. Den ganz frischen Lehrkräften stehe ich gern mit Rat und Tat zur Seite. Hier freue ich mich, wenn diese Lehrkräfte selbstbewusst an der Gestaltung des Schullebens mitwirken.

**Was können junge/alte Kollegen von mir lernen?**

Junge Kollegen und Kolleginnen können von mir lernen, auf der Basis von Respekt und Vertrauen eine Klasse zu führen. Sie können von mir lernen, dass es unerlässlich ist, seinen Beruf und die Schüler zu mögen, sonst hält man nicht lange durch.

Es ist der Beruf, den ich liebe, voller Überzeugung gewählt habe und weiterhin gerne ausübe. Die Arbeit mit den Schülern im Unterricht bestätigt mich immer wieder. Aber auch der Kontakt zu den Eltern ist positiv, der Austausch mit ihnen läuft aus meiner Sicht gut. Was ich an unserer Schule besonders schätze, ist die kooperative Arbeit in verschiedenen Teams. Man ist kein Einzelkämpfer.

**Was läuft gut, was muss unbedingt verbessert werden im Lehrerberuf?**

Die zeitliche Belastung ist in den vergangenen Jahren deutlich größer geworden, es gibt viele Termine außerhalb des Unterrichts. Da wünschte ich mir mehr Entlastungsstunden für das Kollegium. Ansonsten fühle ich mich aber mit dem jetzigen System sehr wohl.

Nein, es ist nicht in Ordnung, wenn es auch aufgrund der aktuellen Situation notwendig ist. Aus meiner Sicht ist es sinnvoll, dass Lehrkräfte an Grundschulen besonders ausgebildet sind. Nur allein die Bezeichnung „Lehrer“ ist kein Synonym dafür, alle Klassenstufen und Fächer mit der notwendigen Qualität unterrichten zu können.

**Ist es in Ordnung, wenn Gymnasiallehrer an Grundschulen aushelfen müssen?**

Ich finde es nicht in Ordnung. Ich bin selbst Deutschlehrerin (Gymnasium) und würde es mir nicht zutrauen, zum Beispiel eine Klasse im Schriftspracherwerb zu unterrichten. Das ist höchst komplex und verantwortungsvoll und dafür bin ich nicht ausgebildet und das lernt man auch nicht mal schnell. Ich übernehme die Kinder, wenn sie schon lesen und schreiben können. In meinen Augen ist das auch eine Herabwürdigung der Ausbildung und der Arbeit der Grundschullehrer.

Oh, eine schwierige Frage, weil es zahlreiche, wenn nicht sogar tägliche Erlebnisse gibt. Ich freue mich immer noch jeden Tag darüber, wenn ich durch die Flure gehe und viele Schüler mich freundlich grüßen, ohne dass ich sie im Unterricht habe. Mich freut vor allem, wenn die Schüler Erfolge haben, zu denen ich einen Beitrag leisten kann.

**Was war mein bisher bestes Erlebnis als Lehrer?**

Das war mein erster Deutsch-Leistungskurs bei der Abiturverleihung und vergangenes Jahr die Verabschiedung des ersten Abschlussjahrgangs der IGS Lengede. Ich habe aber eigentlich ganz oft schöne Erlebnisse!

Manchmal weiß ich es gerne besser – auch im Privaten. Das mag ein Klischee sein, dem ich mich stellen muss.

**Welches Lehrer-Klischee bediene ich?**

Ich glaube, ich passe in keins.

Gesellschaftlich: Lehrer haben vormittags Recht und nachmittags frei!

**Der beste Witz über Lehrer?**

Privat: Schüler: „Herr Lehrer, was heißt das, was Sie unter meinen Aufsatz geschrieben haben?“  
- Lehrer: „Du musst deutlicher schreiben!“

Lehrer: „Ich hoffe, dass ich dich in Zukunft nicht mehr beim Abschreiben erwische!“  
- Schüler: „Ja, das hoffe ich auch!“

...ihr es in der Hand habt!

**Vervollständigen Sie diesen Satz:  
Liebe Schüler, bitte denkt daran, dass...**

...ich auch nur ein Mensch bin!